

Ohne Auto will man nicht

Wenn die Stadt Eupen die Innenstadt einmal im Jahr für ein großes Volksfest absperrt, will sie damit die Bürger/innen darauf aufmerksam machen, dass man sich auch ohne Auto durch die Stadt bewegen kann. Das spart nicht nur Geld und reduziert den CO²-Ausstoß, es fördert auch das Miteinander und trägt dazu bei die Innenstadt zu beleben.

Schade ist nur, dass die Stadt ihren Bürgern während der verbleibenden 364 Tage des Jahres herzlich wenig hilft dieser Erkenntnis Taten folgen zu lassen.

„Mobilität“ beschränkt sich in den Köpfen der Mehrheit im Grunde auf die Frage, wie die Leute am schnellsten mit ihrem Auto von „A“ nach „B“ kommen. Wenn es darum geht, ein Fußballstadion, Kulturzentrum, etc. zu planen, stellt sich die Mehrheit nur die Frage: „Wo kommt denn der Parkplatz hin?“, alternative Mobilitätskonzepte werden nicht angedacht. So sind bei den PPP-Schulbauprojekten zwar Haltestreifen und Bushaltestellen eingeplant, aber die Schaffung neuer Wege für Fußgänger ist nicht vorgesehen.

Selbst wenn es um die Projekte geht, die ausdrücklich eine alternative Mobilität fördern sollen, ist von „Konzept“ keine Spur: Am Ende der geplanten „Begegnungszone“ am Rathausplatz wird ein Kreisverkehr eingerichtet, der nur dann Sinn macht, wenn möglichst viel Verkehr möglichst schnell durch die Klosterstraße geschleust werden soll. Dieser wird zwar offiziell nur als Provisorium angelegt, die Mehrheit schließt aber ausdrücklich nicht aus, dass man dieses Provisorium auch als permanenten Zustand belassen kann.

Umgekehrt hat die Mehrheit seit Jahren eine Entlastung der Kreuzung Vervierser Straße/Lascheter Weg angekündigt, sogar das Eckhaus gekauft und abgerissen, aber geändert hat sich trotz der hohen Kosten bis heute nichts.

Zumindest die Idee der Citybusse, für die die ECOLO-Fraktion sich seit über einem Jahrzehnt einsetzt, scheint mittlerweile endlich Anklang zu finden. Aber auch hier gilt es ein durchdachtes, intermodales Konzept mit benutzerfreundlichen Anbindungen zu entwickeln, damit das Angebot auch nutzbar wird.

Der Shuttlebus nach Ternell und zur Talsperre z.B. ist an sich eine gute Idee, besonders für Wandertouristen, die mit der Bahn in Eupen ankommen... wäre da nicht jeweils eine ¾ Stunde Wartezeit. Für die normalen Busverbindungen zum Bahnhof gilt Ähnliches: Wer auf die öffentlichen Verkehrsmittel angewiesen ist, muss viel, viel Zeit haben.

Solange das Auto schneller, billiger und bequemer ist, werden alternative Mobilitätskonzepte kaum eine Chance haben sich durchzusetzen. Es ist die Aufgabe der Stadt, das in Eupen zu ändern: ECOLO will an einem attraktiven, langfristigen und durchdachten Mobilitätskonzept mitarbeiten, damit die Innenstadt in Zukunft für die Bewohner und die Besucher Eupens eine attraktive Lebensqualität zu bieten hat.

Nicht für Autos, für Menschen müssen wir Platz schaffen.

Die ECOLO-Fraktion im Stadtrat Eupen

Claudia Niessen, Achim Nahl, Karin Wertz